



Inhalt

Der Fachtag Frauengesundheit - „Medikamente in allen Lebenslagen?“

Prävention

Besuch in der Karl-Gärtner-Grundschule in Wiesbaden-Delkenheim

Besuch der 9ten Klassen der Riehlschule in Wiesbaden-Biebrich

Wenn der Storch zu Besuch kommt....
gEt a liFe!

Jugendliche lernen Beratungsstellen in Wiesbaden kennen

18 Jahre „donum vitae“
eine kleine Feier am 20. November 2020

donum vitae
staatl. anerkannte Beratungsstelle
für Wiesbaden und den
Rheingau-Taunus-Kreis

im Sozialpädagogischen Zentrum
Ehrengartstr. 15
65201 Wiesbaden

Telefon: 0611 / 2 05 68 06

E-Mail: wiesbaden@donumvitae.org

Homepage:

www.donum-vitae-wiesbaden.de

Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Fr 9.30 - 13.00 Uhr

Di, Do 9.30 - 16.30 Uhr

Termine nach Vereinbarung

Spenden-Konto:

IBAN: DE63 5105 0015 0128 0696 90

BIC: NASDE55xxx

Jahresbericht 2019

donum vitae Regionalverband für Wiesbaden und den Rheingau-Taunus-Kreis

Zum Jahr 2019

gibt es – rückblickend – keine besonderen Vorkommnisse. Es war der Alltag, der die Arbeit in unserer Einrichtung geprägt hat. Das klingt bescheiden, ist es aber bei Weitem nicht.

Die beiden Beraterinnen führten **156 Schwangerschaftskonfliktberatungen** durch. Zwei Drittel der Beratungen dauerte wenigstens eine Stunde. Ein Drittel bis zu eineinhalb Stunden.

In die **Einzel- und Paarberatung kamen 256 Personen**. Zusätzlich fanden 25 persönliche Folge-Beratungen statt, die in neun Fällen sehr viel Zeit in Anspruch nahmen. Weitere Gespräche erfolgten besonders nach Verlust des Kindes, bei Frauen und Familien mit komplexen Problemsituationen wie psychischen Krisen, häuslicher Gewalt oder schwierigen Paarbeziehungen. Es freut uns, dass manche Frauen und Paare Jahre später den Weg in unsere Beratungsstelle finden und unabhängig von einer Schwangerschaft uns als kompetente vertraute Ansprechpartner*innen „zu Rate ziehen“. Daraus entstehen zunehmend häufiger Beratungen unabhängig von Schwangerschaft und Geburt, bspw. von Angehörigen oder zum Thema Allgemeine Lebensberatung.

47 Anträgen der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ konnten mit 33.200 € entsprochen werden. Zusammen mit unseren Honorarkräften wurden **105 Gruppenveranstaltungen** (an Grund- und Weiterführenden Schulen) mit 1.126 Personen durchgeführt werden. Und dann ist da noch die **„Netzwerkarbeit“** mit den verschiedensten Einrichtungen der Stadt und anderen Beratungsstellen (vgl. die Berichte).

Der Vorstand bedankt sich herzlich für die kontinuierliche, aber beständige Arbeit unserer Mitarbeiterinnen.

Der Fachtag Frauengesundheit – „Medikamente in allen Lebenslagen?“ am 23.11.2019

Der Runde Tisch Frauengesundheit Wiesbaden hat die Veröffentlichung des „Jahrbuches Sucht“ des DHS (Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.) als Anlass genommen, das Thema Frauengesundheit im Rahmen eines Fachtages aus verschiedenen Perspektiven unter dem Genderblick zu beleuchten. Als Teil des Runden Tisches, kann donum vitae auch an diesem vielfältig gestalteten Tag teilnehmen. Die Mitveranstalter*innen, das Frauengesundheitszentrum Sirona, pro familia, der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) und die evangelische Familienbildungsstelle stellen eine große Unterstützung dar.



An einem Samstag öffnet das neue Rathaus Wiesbaden seine Pforten für alle Interessierten an dem Thema Frauengesundheit. Neugierig versammeln sich die ersten Besucher in der Aula. Hier bieten einige Beratungsstellen mit einem Informationsstand die Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen und Flyer mitzunehmen. Um 12 Uhr eröffnet der Bürgermeister dann die Veranstaltung. Unter der Leitfrage „Sind Medikamente eine Hilfe in allen Lebenslagen?“, werden anhand zweier spannender Vorträge die geschlechterspezifischen Unterschiede in der Wirkweise von Medikamenten deutlich. Vor allem Frauen würden unter falscher Dosierung oder unpassenden Wirkstoffen Gefahr laufen, mehr Nebenwirkungen ausgesetzt zu sein als Männer. Es folgt eine kurze Pause, in der die Besucher

die Möglichkeit haben, sich an einem Kuchenbuffet zu stärken und nochmal über den Infomarkt zu laufen. Danach werden die Erkenntnisse in Kleingruppen in Workshops vertieft und die Teilnehmer können sich aktiv einbringen. Die Referenten beantworten Fragen rund um das Thema Medikamente und Gesundheit und schaffen so die Grundlage für eine anschließende Diskussion. Die klassische Schulmedizin wird in diesem Rahmen eher kritisch gesehen und es werden verstärkt alternative Behandlungsmöglichkeiten gefordert. Eine ganzheitliche Wirkung von Medikamenten ist jedoch in vielen Fällen nicht zu überschauen. Für die



Links: Maria Weyer, Medienzentrum Wiesbaden/ Leitung Medienpädagogik
Mitte: Kolumbianischer Regisseur des Kurzfilmes Alma: Santiago León Cuéllar,
Rechts: Sabine Strunge, donum vitae

sozialpädagogische Arbeit mit Menschen in schwierigen Lebenslagen ist es also wichtig, die medizinischen Gegebenheiten mit den individuellen Ressourcen zu verknüpfen und mithilfe eines starken Netzwerkes zu begleiten. Schließlich endet die Veranstaltung mit einem Achtsamkeitstraining in dem alle Besucher sich nochmal entspannen und den Tag auf sich wirken lassen können.

Prävention

Drei Erfahrungsberichte von Jenny Westenberg

Besuch in der Karl-Gärtner-Grundschule in Wiesbaden-Delkenheim

Am 02.05.2019 begleitete ich die Hebamme Sigrid Bernhard im Rahmen einer Präventionsveranstaltung in die Karl-Gärtner-Grundschule in Wiesbaden-Delkenheim. Zu Besuch waren wir dort bei zwei vierten Klassen, die sich im Sachkundeunterricht gerade mit dem Thema Sexualkunde beschäftigten. Die Schülerinnen und Schüler hatten zuvor gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern Fragen gesammelt, die sie nun der Hebamme stellen wollten. Die Kinder interessierten sich insbesondere für den Beruf der Hebamme und die damit verbundenen Tätigkeiten und hatten bereits einige Vorstellungen dazu. Sigrid Bernhard konnte den Mädchen und Jungen hier einen ausführlichen Überblick geben und die Kinder hörten staunend zu. Auch die sich allgemein hartnäckig haltende Vorstellung, eine Geburt verlief in der Regel blutig und dramatisch, kam zur Sprache. Frau Bernhard konnte die Schülerinnen und Schüler

mit kindgerechten Erklärungen und bildlichen Darstellungen einer wirklichen Geburt, schnell davon überzeugen, dass Schwangerschaft und Geburt meist nur in Film und Fernsehen zu Unterhaltungszwecken dramatisch dargestellt werden. Dabei griff die Hebamme gerne auch Anschauungsmaterial, wie eine menschliche Beckennachbildung zurück, um so zu demonstrieren, wie beweglich das Becken ist. Trotz der langen Einheit von 90 Minuten blieben die Kinder die ganze Zeit über sehr aufmerksam und arbeiteten engagiert, etwa als es darum ging, mit einem drei Kilo schweren Bauchsack mal nachzuspüren, wie man dadurch in ganz alltäglichen Bewegungen eingeschränkt ist, oder als eines der Kinder die Handgriffe einer Hebamme bei der Geburt ausprobieren. Auch die LehrerInnen waren begeistert von der Veranstaltung und folgten interessiert. Zufrieden verließen alle, ob Kinder, LehrerIn oder Hebamme nach 1,5 ereignis- und aufschlussreichen Stunden die Klasse – ein Wiedersehen an der Schule nicht ausgeschlossen.

Besuch der 9ten Klassen der Riehl-schule in Wiesbaden-Biebrich

Im Rahmen meines sozialpädagogischen Praktikums bei donum vitae Wiesbaden e.V. bekam ich die Gelegenheit, Alexandra Schmitt aus dem Präventionsteam zu einigen Veranstaltungen an weiterführende Schulen zu begleiten. So fanden in der ersten Maiwoche 2019 in der Riehl-schule in Wiesbaden-Biebrich zwei Termine statt, an denen die Schüler*innen dreier neunter Klassen Gelegenheit hatten, alles rund um das Thema Verhütung zu lernen und Fragen zu stellen, die ihnen in Bezug auf Sexualität unter den Nägeln brannten. Alexandra Schmitt wartet hierbei nicht nur mit enormem Wissen auf, sondern ist mindestens genauso gut mit Anschauungs- und Informationsmaterial ausgestattet. Jede Klasse wurde aufgeteilt in Jungen und Mädchen, und den einzelnen Gruppen standen dann jeweils 90 Minuten zur Verfügung. Nachdem wir uns kurz vorgestellt hatten, erklärte Frau Schmitt den Jugendlichen, dass wir, ähnlich wie



Ärzt*innen einer gesetzlichen Schweigepflicht unterliegen und somit an uns heran getragene Fragen nicht weitergeben. Auch die Schüler*innen wurden gebeten, dass alles was an Fragen und Themen zur Sprache käme, vertraulich zu behandeln sei, um so einen geschützten Raum herzustellen. Nachdem dies geklärt war, wendete sich Frau Schmitt den zuvor gesammelten Fragen der Schüler*innen zu und ging dabei auf jede der Fragen ein, sei es die Frage nach Geschlechtsumwandlungen, welche auch in anderen Kinder- und Jugendgruppen immer wieder ein Thema ist, oder Nebenwirkungen



Da wir mit unserer Arbeit einen gesetzlichen Auftrag erfüllen, werden wir auch von der Öffentlichen Hand gefördert. Hierdurch ist ein Großteil unseres Haushalts finanziert. Aber eben nur ein Großteil.

Um zu einem ausgeglichenen Haushalt zu kommen, sind wir auf Sponsoren und Spender dringend angewiesen. Wir sind dankbar für jede Spende – ist sie auch noch so klein.

Unser Regionalverband ist als gemeinnütziger Verein anerkannt – daher erhalten unsere Spender selbstverständlich eine entsprechende Zuwendungsbescheinigung, die sich steuerlich auswirkt. Hier die Daten unserer Bankverbindung für Ihre hochwillkommene Spende:

IBAN: DE63 5105 0015 0128 0696 90
BIC: NASSDE55XXX

der Antibaby-Pille und band auch die Jugendlichen immer wieder mit ein. Nach dieser ersten Frage-Antwort-Runde kamen wir auf Verhütungsmittel zu sprechen. Dafür waren auf dem Boden alle auf dem Markt erhältlichen Verhütungsmittel, wie Kondome, Diaphragma, Fieberthermometer und Spirale verteilt und die Jugendlichen bekamen zur jeweiligen Handhabung konkrete Informationen, die sie zum Teil staunend aufnahmen. Das Eis war spätestens jetzt gebrochen und die Neuntklässler*innen trauten sich, ihr Fragen nun auch direkt zu stellen. In entspannter Atmosphäre blieb Alexandra Schmitt keine Antwort schuldig. Die 90 Minuten vergingen wie im Flug. Zum Ende der Veranstaltung wurde noch das mitgebrachte Informationsmaterial vorgestellt und die Schüler*innen hatten Zeit, sich bei Bedarf damit einzudecken. Die Jugendlichen verließen die Veranstaltung mit vielen, für sie unter anderem auch neuen Informationen und dem Wissen, dass sie sich mit ihren Fragen jederzeit an das Team von donum vitae wenden können.

Wenn der Storch zu Besuch kommt...

Am Mittwoch, den 15.05.2019 besucht ich gemeinsam mit der Hebamme Sigrid Bernard aus dem Präventionsteam von donum vitae Wiesbaden e. V. die vierte Klasse der Privaten bilingualen Grundschule in Wiesbaden. 15 Kinder erwarteten uns dort gemeinsam mit ihrer Lehrerin. Nachdem wir uns kurz vorgestellt hatten und ein Stuhlkreis gebildet war, konnte es losgehen. Die Schüler*innen, die mit dem Thema Sexualkunde noch Neuland betreten, waren zu Beginn zwar neugierig aber auch noch sehr zurückhaltend. Sigrid Bernard weiß mit solchen nicht unüblichen Situationen jedoch umzugehen und griff auf ihren Begleiter, eine Storch-Handpuppe, zurück. Sofort entspannten sich die Kinder und wollten nun die Geschichte vom Storch,

der Kinder bringt hören und so begann die Hebamme mit ihrer Erzählung: „Wenn sich die Kinder früher, vor vielen vielen Jahren, ein Geschwisterchen wünschten, so gingen sie zu ihren Eltern und sagten Ihnen, dass sie doch so gerne einen kleinen Bruder oder eine kleine Schwester haben wollten. Die Eltern erklärten ihren Kindern dann, dass sie nur ein Zuckerstückchen auf die Fensterbank zu legen hätten und wenn das Zuckerstückchen am nächsten Morgen weg war, so wäre der Storch da gewesen, hätte es gegessen und würde nun in ungefähr neun Monaten wiederkommen und ein Baby bringen. Nun hieß es für die Kinder also viele Monate zu warten. Doch eines Tages war dann endlich das sehnsüchtig erwünschte Baby da. Die Mütter aber, so erzählten die Väter den Kindern, wären vom Storch ins Bein gebissen worden, als dieser das Geschwisterchen brachte, sodass sie nun erstmal einige Zeit im Bett liegen bleiben müssten, um sich von dem Biss zu erholen.“ Die Viertklässler*innen hatten gespannt zugehört und einige wussten nun nicht so genau, ob dieser Geschichte zu glauben sei oder nicht. Natürlich erklärte Sigrid Bernard den Kindern, dass diese Geschichte nur ein Märchen ist, aber die Eltern gerne auf diese Geschichte zurückgriffen, wenn die Kinder sie fragten, wo die Babys eigentlich herkamen. Den Schüler*innen leuchtete schnell ein, dass auch Erwachsene durchaus eine Scheu davor haben können, mit Kindern über Dinge wie Sexualität zu reden. Einige der Kinder waren auch weiterhin skeptisch, ließen sich aber auf das Thema, das die Hebamme wie immer einfühlsam und kindgerecht behandelte, ein. Die dreistündige Veranstaltung in der Grundschule wusste Sigrid Bernard zu gestalten. Das Programm war so bunt und abwechslungsreich, mit Fragerunden, Spielen und Darstellungen, dass die Kinder aufmerksam blieben und viele Zugänge zu einem sensiblen Thema geschaffen wurde, auf welchem die Lehrerin im weiteren Verlauf des Sexualkundeunterrichts aufbauen

gEt a liFe!

Jugendliche lernen Beratungsstellen in Wiesbaden kennen

Gespannt versammeln sich schon die Lehrer*innen und Eltern der 8. Klassenstufe in den Räumlichkeiten der Werner-von-Siemens Schule in Wiesbaden am ersten Tag des gEt a liFe! Projektes. Hier sollen Sie einen Überblick über das Hilfsnetzwerk in Wiesbaden bekommen. Zwölf Beratungsstellen stellen dazu mit einem Stand und Infomaterial ihr Konzept und ihr Arbeiten vor. Schließlich wird mithilfe von Fallbeispielen, eine Übersicht über den Standort der Beratungsstellen erstellt.

Ziel des gEt a liFe! Projektes ist es Lehrer*innen und Schüle*innen dafür zu sensibilisieren, dass eine Beratungsstelle immer aufgesucht werden kann, auch wenn das Problem nicht so groß erscheint. Dazu informieren die Institutionen und beantworten alle Fragen der Teilnehmer*innen. Am zweiten Tag öffnen die Beratungsstellen ihre Türen für die Schüler*innen. In Kleingruppen durchlaufen Sie eine der vorgestellten Institutionen und lernen ihre Arbeit und Angebote kennen. Schließlich finden sich die Peers in der großen Gruppe zusammen und erarbeiten mithilfe der Fallbeispiele eine weitere

Übersicht über die Einrichtungen. Wir konnten feststellen, dass viele Schüler*innen ein reges Interesse an der Arbeit in den Beratungsstellen haben. Themen wie Liebe, Streit und Freundschaft werden hier aufgegriffen und ernst genommen. Aber auch mit pragmatischen Fragen rund um das Thema Finanzen oder berufliche Aussicht können sich die Jugendlichen an die Einrichtungen wenden. Dieses Wissen vermittelt den Peers ein Gefühl von Sicherheit und eröffnet Ihnen neue Möglichkeiten.

Lisa Fischer Oktober 2019

18 Jahre „donum vitae“ für Wiesbaden und den Rheingau-Taunus-Kreis

Schon jetzt möchten wir auf „unser“ Jubiläum hinweisen: „donum vitae“ in Wiesbaden für Wiesbaden und den Rheingau-Taunus-Kreis gibt es seit 2002. Die Institution wird 18, ist „großjährig“. Das möchten die Mitarbeiterinnen und der Vorstand als kleines Jubiläum am Freitag, dem 20. November 2020 feiern. Merken Sie den Termin vor. Einladungen werden vor den Sommerferien verschickt.

20 Jahre donum vitae: Helfen statt richten

Unter dieser Überschrift berichtete die Kirchenzeitung „Der Sonntag“ in der Ausgabe vom 29. September 2019 über donum vitae. Auch unsere Mitarbeiterinnen konnten im Gespräch mit Frau Elisabeth Friedgen einen Beitrag leisten. Eingangs wird an die Anfänge erinnert: „Alles begann mit einem Eklat. Als die katholische Kirche 1999 aus der Schwangerschaftskonfliktberatung ausstieg, gründeten Mitglieder des Zentralkomitees deutscher Katholiken (ZdK) den eigenständigen Verein Donum Vitae. Heute gibt es

bundesweit 212 Beratungsstellen, deren Arbeit mehr ist als reine Konfliktberatung. Und die offizielle Kirche meldet sich zum 20. Geburtstag mit Wertschätzung.“ Zitiert wird auch der Vorsitzende der Bischofskonferenz Kardinal Marx: „Ich stelle fest, dass es über die Jahre hinweg auch vielen Beraterinnen von donum vitae gelungen ist, zahlreichen Frauen/Eltern mit zu machen für ein Leben mit dem Kind, und dafür bestmögliche Hilfestellungen zu bieten. Dafür dürfen wir gemeinsam dankbar sein.“ Den Artikel in ganzer Länge zusammen mit den Interviews der Bischöfe aus Mainz, Fulda und Limburg finden Sie auf unserer Homepage. Unsere Mitarbeiterinnen waren sehr angetan. Man sieht es auch auf dem Foto.



Foto: Elisabeth Friedgen
Frau Meller, Praktikantin, Frau Strunge



donum vitae

Regionalverband für Wiesbaden und den Rheingau-Taunus-Kreis

Ja – ich unterstütze das Anliegen von donum vitae und werde Mitglied.

Name, Vorname: _____

Straße, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Email-Adresse: _____

Konto-Nr.: _____

BLZ: _____

Bank: _____

Jährlich – halbjährlich – vierteljährlich – monatlich
(Nichtzutreffendes bitte streichen)
können von meinem Konto _____ €
als Beitrag abgebucht werden.

Der Mindest-Jahresbeitrag beträgt z.Z. 25,-- €. Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit ohne Angaben von Gründen widerrufen.

_____ Datum _____ Unterschrift